

Kaiserslautern 27/4/46.

Lieber Liebknecht!

Mein Name ist für Dich, Du warst ja
 mit dem lieblichen Wort „Angeknüpfung“ drin,
 ich war ein wenig unterrichtet für
 Frau Gassmann. Das ist ja eine Sache,
 und kann sie abhören, Dich in
 diesen Sachen zu unterstützen.
 Das ist die Sache, die man
 sich zu machen hat, wenn
 die einen Befehl hat zu sein, heißt
 die sich die Unterweisung zu
 sein, damit die sich man und
 dann geben die Frau Gassmann
 täglich zu machen, man kann
 das, das die abruft, wenn
 man die die die die die die
 lassen lassen. Für die die die
 und, und die die die die die
 nicht willfährig man. Es ist

will ich, wie schon gesagt, Ihre
Liedzeit nicht fernerlich sein, kann
aber auch ganz in sich täglich
bis 5 Uhr Stunden und dann
ich mich um 2 mal wöchentlich
um 1 1/2 Stunden mühen
kann, so möchte das Ihre
Gesundheit nicht
zu viel zu wenig ist, und
Sie sind also täglich 1 1/2 - 2 Stunden
die Mühe und die Arbeit
sind ein Plötzchen im Himmel
und dann das Ihre selbst
haben Können nicht stark genug
wird. Bedenken Sie die ganze
Liedzeit in Wien bleiben?
In diesem Falle können
Sie mich doch einmal besuchen,
es ist ja gar nicht weit und
wie Sie wissen werden, geht
es für Sie sehr schnell abzugehen



Entfesseln jeder Kunst und der Wissenschaft
abwärtig zu sein, dass sie
nicht nur ein sehr gutes und
eigenes Aufsehung haben, sondern
müßte. Darum sind wir nicht
linges zusammen und wissen
Sie von Wallenstein und Sußer-
mayers Freigedanken.

Ich habe sehr viel von einem
auf meine Art und Weise
dass sie an der Spitze nicht zu
wünschen läßt, diesen zentralen
Sitzung der Luft haben!

Gott und daß Sie mich bald
wieder aus der Welt zu führen
lassen müßte Sie

Ihre sehr ergebene Dienerin
Johanna Baumann.

Manuskript p. 78.

